

Beitrag von Walter Bunsmann zur Aktion „Haus des Monats“ 1980. Diese Aktion, die auf eine Idee von Christian Fahrenholtz zurückgeht, sollte Tageszeitungen lesbare Berichte liefern, in denen Architekten Ihre Stadt schildern

Dipl.Ing. Walter J.M. Bunsmann

Zweitausendeinhundertundsiebzehn Stück soll es davon geben, sagt wenigstens der Busfahrer, - und unter einem solchen stehe ich fast jeden Morgen und warte auf meinen Bus. "Wir haben die Wartestellenschutzdächer alle gleich gemacht, (sagt der Stadtbauboß) wissen Sie, wegen der Serienfertigung, der Kosten und der Reparaturvereinfachung, (sagt er) und ein paar liegen immer auf dem Bauhof, wenn mal eines übergemangelt wird von einem LKW....

So, So, - und so stehe ich da, halb im Regen und es stinkt nach Urin und es zieht an den Füßen, und die Bänke sind naß und die Drahtglasscheiben sind kreuz und quer gesprungen und die Plakate sind durchgeweicht. Und drüben, auf der anderen Strassenseite steht noch son Wartestelleneinheitsschutzdach, traurig, grau und schietig. und da kommt man ins Sinnieren von wegen "Anerkennung geht dt nich! Zweitausendeinhundertundsiebzehnmal? Rathausmarkt muß schöner werden - Ja! unser Hamburg muß schöner werden - Ja! Und denn machen die da oben zweitausendeinhundertundsiebzehnmal son Schiet!

Die Beamten im Hochbauamt hätten die Dinger erfunden, heißt es, und vorher lange drüber nachgedacht: Muß überall hinpassen, muß in allen Windrichtungen stehen, muß robust sein, und billig außerdem, darf kein Pissoir werden und kein Unterschlupf für Penner etc. Ist es aber doch alles gerade oder gerade nicht geworden, paßt nirgends, wenn Ihr das ernst meint mit schönem Hamburg. Und billig? Und robust und so?

Dieser Tage haben es die Wahlplakate mit dem Stoppen. Wenn Ihr, die Hamburg so herrlich regiert, so mitten im Stoppen seid, - stoppt doch mal die Produktion dieser Dinger, (und wenns geht auch die Typen, die sich so was ausdenken).

Und jedesmal, wenn eins übergemangelt wird, stellt ein schöneres, neues, Wartestellenschutzdach hin. Und seid nicht so böse auf den LKW-Fahrer, der so mal was für Hamburgs Schönheit getan hat, so ganz ohne Absicht....

bu.

7/80

Textabdruck erschienen in:

Hamburgische Architektenkammer (Hrsg.): „30 Jahre Hamburgische Architektenkammer 1965-1995“, Dölling & Galitz Verlag, Hamburg 1996  
Kapitel: Chronik, S. 133